

Neue Westfälische, 09.07.2013

Gegen den Stress im Jobcenter

Projekt soll Mitarbeitern helfen, mit psychischen Belastungen besser umzugehen und schwierige Situationen mit Arbeitslosen zu meistern

VON MANFRED BRINKMEIER

■ **Blomberg.** Weil immer mehr Mitarbeiter der Jobcenter in Ostwestfalen-Lippe unter psychischen Problemen leiden, haben sich sechs der Center nun für das Projekt „Kompass“ zusammengeschlossen. Ziel: besseres „Stressmanagement“.

Dazu gehört ein zweitägiges Seminar, das heute in Blomberg endet. Es ist Teil des Vorhabens, das 2011 von der Bielefelder Unternehmensberatung SHS Consult in Zusammenarbeit mit den Jobcentern der Stadt Bielefeld sowie der Kreise Gütersloh, Paderborn, Lippe, Herford und Höxter initiiert worden ist. „Kompass“ wird noch bis Ende 2014 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Euro-

päischen Sozialfonds gefördert.

Andrea Berger vom Jobcenter Lippe: „Unsere Mitarbeiter tragen zur Sicherung des sozialen Friedens bei. Wir können uns deshalb nicht erlauben, sie zum Beispiel durch eine langanhaltende psychische Erkrankung zu verlieren.“ Um das zu verhindern, sollen Mitarbeiter unter anderem lernen, besser mit Stress umzugehen.

Berger spricht von einem „sehr komplexen Arbeitsfeld“ ihrer Mitarbeiter: „Zu uns kommen Menschen in besonderen Lebenslagen. Die sollen durch uns in der schwierigen Situation, in der sie sich befinden, unterstützt werden. Da kann es vorkommen, dass unsere Mitarbeiter einer gewissen Aggression ausgesetzt sind. Auch solche Si-

tuationen gilt es zu meistern.“

Rainer Radloff, Geschäftsführer des Jobcenters Arbeitplus Bielefeld, ergänzt, dass es in Bielefeld sogar schon einen Gasangriff gegeben habe. Es wäre aber

niemandem damit gedient, wenn man die Jobcenter – wie Gerichte – mit Einlasskontrollen sicherte. Das drücke Arbeitslosen, die es ohnehin nicht leicht hätten, noch einen zusätzlichen

Stempel auf. Klaus Binnewitt vom Jobcenter Herford sieht auch die Arbeitsverdichtung als Problem für die Mitarbeiter: „Da kommt sehr viel Druck von außen auf sie zu.“ Radloff rechnet vor: Seit 2005 hätten die Mitarbeiter mit 52 Gesetzesänderungen zu tun gehabt. Das mache die Arbeit nicht leichter.

Hier solle „Kompass“ helfen, sagt SHS-Consult-Geschäftsführer Mathias Hofmann. Auf die „fundierte Analyse“ seien praxisorientierte Schulungen für Führungskräfte gefolgt. Nun werden die einzelnen Mitarbeiter geschult. Außerdem würden vor Ort Ansprechpartner so ausgebildet, dass alle sechs Jobcenter in die Lage versetzt würden, Stressmanagement künftig eigenständig weiterzuführen.



Arbeiten gegen den Stress an: Andrea Berger vom Jobcenter Lippe mit Kollegen aus anderen OWL-Kreisen und Vertretern der Unternehmensberatung SHS Consult.

FOTO: BRINKMEIER

Gefördert durch: